

Die Autonomiebewegung in der Woiwodschaft Schlesien

Kurzgeschichte Schlesien und speziell Woiwodschaft Schlesien

1742, nach der Teilung Schlesiens als Folge der drei Schlesischen Kriege fiel ein Großteil des bedeutenden Landes an Preußens Sieger, Friedrich den Großen. Maria Theresia blieb nur „der Zaun des Gartens“, das Österreichisch-Schlesien (mit der offiziellen Bezeichnung „Herzogtum Ober- und Niederschlesien“ als inkorporierter Teil der Länder der Böhmisches Krone der österreichischen Monarchie) übrig.

1918 wurde Österreichisch-Schlesien größtenteils Bestandteil der nach dem Ersten Weltkrieg neu gegründeten Tschechoslowakei.

Ein Teil des Kronlandes Österreichisch-Schlesien, ehemals als Herzogtum Teschen bzw. Olsagebiet bezeichnet, und die am namensgebenden Fluss liegende Stadt Teschen wurden nach 1918 aufgeteilt. Es entstand eine Doppelstadt, mit Český Těšín in der Tschechoslowakei, heute Tschechien, am westlichen Flussufer und Cieszyn in Polen am Ostufer.

Erste „Woiwodschaft Schlesien“

Dieser polnische Teil war die erste Woiwodschaft Schlesien innerhalb der Zweiten Republik Polen. Am 15. Juli 1920 trat ein Gründungsstatut der Woiwodschaft Schlesien in Kraft, welches auch Autonomiegrundlagen für das Gebiet bestimmte. Ihre Fläche betrug im Jahr 1921 4216 km² und war damit flächenmäßig die kleinste Woiwodschaft Polens. In ihren späteren Grenzen existierte die Woiwodschaft erst zwei Jahre später ab Juni 1922, als Ostoberschlesien kraft des Versailler Vertrags unter der Missachtung des Ergebnisses der Volksabstimmung in Oberschlesien auf Beschluss des Völkerbundes vom 10. Oktober 1921 an Polen abgetreten und an die Woiwodschaft angeschlossen wurde.

Am 20. Juni 1922 übernahm die Zweite Polnische Republik das abgetretene „Ostoberschlesien“ mit 3.214 qkm und 980.296 Einwohnern und dem Großteil der Industrieanlagen, dem in der 1920 neugegründeten Autonomen Woiwodschaft Schlesien weitreichende Selbstständigkeit zugestanden wurde. Die Autonome Woiwodschaft Schlesien bestand damit aus Ostoberschlesien und dem 1920 polnisch gewordenen Teil des Teschener Schlesiens.

Ab 1938, nachdem der von Polen besetzte mittlere Teil des Olsagebietes der Woiwodschaft am 2. 10.1938 angeschlossen wurde, betrug die Fläche kurzzeitig 5021 km².

Die Autonome Woiwodschaft Schlesien war mit einer weitgehenden Autonomie ausgestattet. Das Statut enthielt grundsätzliche Richtlinien, Rechte und Pflichten der Woiwodschaft Schlesien innerhalb Polens. Außerdem regelte es die Gründung des Schlesischen Parlaments mit 48 Sitzen, das seinerseits einen Woiwodschaftsrat berief und die Legislativgewalt innerhalb Schlesiens besaß, wobei die Außenpolitik und Militärangelegenheiten seiner Kompetenz entzogen wurden und dem Warschauer Parlament unterlagen.

Am 3. September 1939, mit dem Beginn der deutschen Besetzung im Zweiten Weltkrieg, wurde die Woiwodschaft abgeschafft. Formell wurde die Woiwodschaft am 6. Mai 1945 vom kommunistischen Nationalen Staatsrat (Krajowa Rada Narodowa) aufgelöst, der auch die Autonomie aufhob.



Heutige „Woiwodschaft Schlesien“

Der Name der Woiwodschaft geht zurück auf die Autonome Woiwodschaft Schlesien, die u.a. nur aus einem Teil Oberschlesiens bestand. Diese entstand 1999 und ging bei der Gebietsreform 1999 aus den Woiwodschaften Katowice, Częstochowa und Bielsko-Biała hervor und nimmt den zentralsüdlichen Teil Polens ein.

Die Woiwodschaft Schlesien, polnisch Województwo śląskie, mit der Hauptstadt Katowice, früher Kattowitz, ist eine der 16 Woiwodschaften der Republik Polen. Mit rund 4,7 Millionen Einwohnern auf 12.294 km² ist diese die am dichtesten besiedelte Woiwodschaft. Das Ballungsgebiet um die Städte Katowice und Gliwice entstand infolge des Steinkohlenbergbaus im 19. Jahrhundert. Zur

jetzigen Woiwodschaft Schlesien gehören Teile der historischen Regionen Schlesiens und Kleinpolens (und damit auch Galiziens).

Die Autonomiebewegung

Die Autonomiebewegung ist relativ jung und wurde erst 1990 durch den Vorsitzenden Rudolf Kolodziejczyk in Rybnik ins Leben gerufen. Sie soll an die reichen Traditionen anknüpfen, an die deutsche Zeit, aber auch an Schlesien unter der Zweiten Polnischen Republik. Der derzeitige Vorsitzende ist Jerzy Gorzelik. Das Hauptbestreben ist eine bessere Selbstverwaltung der oberschlesischen Provinzen/Woiwodschaften Opole/Oppeln (Opolskie) und Katowice/Kattowitz (Slaskie).

2010 hatte RAS (Ruch Autonomii Śląska) im Woiwodschaftssejm Schlesiens 8,49 % der Stimmen, also 122.781 Stimmen und drei Mandate.

Zum Jahrestag der Verabschiedung des Gründungsstatuts am 15. Juli 1920 fand in Kattowitz zum 9. mal der „Autonomie-Marsch“ mit ca. 5000 Teilnehmern statt. Friedlich wurde für die Dezentralisierung des Landes, die Anerkennung des oberschlesischen Dialektes als Regionalsprache und die Wiedereinführung des Sonderstatus der ehemaligen Woiwodschaft Schlesien demonstriert. Jerzy Gorzelik meinte dabei, Oberschlesien könne seine Probleme selbst lösen und brauche dazu keine Vormundschaft von Warschau. Polen sei ein moderner Staat, in dem autonome Regionen bestehen sollten. Ein Picknick beendete diese Veranstaltung, die von Warschauer Medien, was die Teilnehmerzahl angeht, heruntergespielt wurde.

CKK